(Aus dem zoologischen Museum in Berlin.)

Ueber die geographische Verbreitung der Araneidengattung Hemicloea Thorell.

Von
Dr. *F. Karsch.*

Noch im Jahre 1880 konnte E. Simon in „Révision de la Famille des Sparassidae (Arachnides)", Actes de la Société Linnéenne de Bordeaux, p. 19 von *Hemicloea* Thor. mit Recht erklären: „toutes les espèces sont d'Australie." Auch die übrigen mit *Hemicloea* durch verlängerte Hinterhüften auf einer Stufe stehenden Genera *Pyrnus* Sim. und *Rebilus* Sim. sind auf Australien beschränkt, einzig die Australien fremde Gattung *Plator* Sim. über Asien (China) und Amerika (Chile, Brasilien) verbreitet. Da somit die ganze, so charakteristische Gruppe der mit verlängerten Hinterhüften versehenen Sparassiden ausschliesslich der indo-australischen und neotropischen Region nach dem zeitigen Stande unserer Kenntnisse eigenthümlich geblieben ist, möchte die Thatsache interessiren, dass nunmehr eine echte *Hemicloea* auch aus Africa (Transvaal) durch den Herrn Missionar Walter eingegangen und im Königlichen zoologischen Museum zu Berlin als neue Art erkannt worden ist. Dieselbe steht nach dem einzigen, in Alkohol conservirten, entwickelten weiblichen Exemplare habituell der australischen (später von L. Koch als *H. maior* beschriebenen) *Hemicloea plagusia* (Walckenaer) sehr nahe, erreicht aber nicht die halbe Grösse dieser und hat abweichend von ihr verlängerte Trochanteren der Beine des hintersten Paares — eine Eigenthümlichkeit, durch welche sie mit der australischen *H. Sundevalli* Thor. übereinstimmt, von der sie sich übrigens wieder schon durch ihren Habitus, ihre breite, plumpe Gestalt auffällig unterscheidet.

Hemicloea Walteri n. ♀. Hauptcharakter: Mittelaugen der vorderen Reihe einander mehr genähert als den Seitenaugen; Hüfte der Beine des hintersten Paares so lang als Hüftglied und Schenkelring derer des vorletzten Paares zusammen; Hüftglied und

Schenkelring der Beine des hintersten Paares unter einander ziemlich gleich lang und zusammen etwas länger als der entsprechende Schenkel.

Gestalt: Vorderleib sehr breit, flach, scharf gerandet, Kopftheil wenig ausgezogen, Sternum breit-oval, vorn über die Hüften der Beine des vordersten Paares hinaus verlängert, Mandibeln sehr kräftig, stark gewölbt, weit über die Maxillen vorragend, Maxillen schlank. Hinterleib sehr breit, abgeflacht, Platte der Vulva breiter als lang, vorn schwach wellig-gerandet, hinten dreilappig getheilt, die Höhlung der Fläche von ungefähr T-Form.

Färbung: Rücken des Vorderleibes, Mandibeln und Maxillen dunkel rothbraun, Beine gelb, Sternum gelb, schwarz gerandet und vorn dunkel rothbraun. Hinterleib grau, oben dunkler und stark gerunzelt.

Bekleidung: Behaarung ungefiedert, übrigens stark abgerieben.

Maasse: Leibeslänge zwischen 15 und 16 Millimeter. Vorderleib 6,3 mm. lang, 5,2 breit, Hinterleib 9,3 lang, 8 breit; Beine des vordersten Paares je 18,5, des zweiten je 20,5, des dritten je 18, des vierten je 20,2 mm. lang.

Heimath: Botsabelo, Transvaal, Südafrica, durch Vermittelung des Herrn Dr. Max Bartels.

Tabelle der 5 *Hemicloea*-Arten mit ungefiederter Behaarung:

Vordere Mittelaugen einander mehr genähert, als den Seitenaugen: 1.
Vordere Mittelaugen von einander fast so weit, als von den Seitenaugen entfernt: *plana* L. Koch.

1. Trochanteren der Beine des hintersten Paares nicht verlängert: 2.
   Trochanteren der Beine des hintersten Paares verlängert: *Walteri*, n. sp.
2. Die Schenkel oben mit höchstens je 1 Stachel: 3.
   Die Schenkel der vier Vorderbeine oben mit je 1, 1, die der vier Hinterbeine mit je 1, 1, 1 Stacheln: *fumosa* L. Koch.
3. Die vier Vorderaugen gleich gross: *plagusia* (Walck.).
   Die zwei vorderen Mittelaugen kleiner als die Seitenaugen: *cineracea* L. Koch.